

DIE KUNSTDENKMÄLER
DES STADTKREISES
MANNHEIM

Bearbeitet von

HANS HUTH

Mit Zeichnungen von Doris Hermann-Böser und

Beiträgen von E. Reinhard, E. Gropengießer,

M. Schaab und B. Kommer

II

1982

DEUTSCHER KUNSTVERLAG



1175. Seckenheim, Siegel

SECKENHEIM

Quellen: GLA Abt. 72/v. Stengel 229, 319, 406. – Erzb. Ordinariat Freiburg – CL – Widder I, 212 ff. – Krieger – ZGO 39, 1885, m 273 f.; 57, 1903, m 46 f.

Schrifttum: Das Stengel'sche Schloßgut in Seckenheim, in: Mannh.Gbll. 24, 1923, 22. – K. Kollnig. Die Geschichte Seckenheims, o. O. u. J. (1930) – Probst, Ortschronik, 1981.

Gemarkungspläne: 1.–7. GLA: 1. 229/96485: Gemarkungsplan von 1735. – 2.–7. H/Seckenheim Nr. 1 und 2. mit Ortsgrundriß 2. H. 18. Jh.; Nr. 3 Seckenheim und Neckarhausen, vor 1777; Nr. 4 Hinteres Ried von T. Fr. Eyfferth 1782; Nr. 5 wie Nr. 4 ohne Signatur; Nr. 6 Exerzierplatz von Georg Bode, Renovator, 1820. – 7. STAM Allg. Ks. 17: Ortsplan von 1778, Tuschezeichnung.

Ansichten: 1. GLA HfK XX 90, 84, 69 „Lager bei Seckenheim“ Juli 1691, Aug. u. Juli 1692 mit Ansicht des Ortes. – 2. 46/3743: Ansicht d. Ortes 1696. – 3. RM: Ort mit Kirche und Schloß, Federzeichnung von Stefan v. Stengel 1771. – 4. Privatbesitz: Desgl. Federzeichnung von Stefan v. Stengel 1774.

GESCHICHTE

766 als Sikkenheim, von Sikko, erwähnt, kam der Ort durch zahlreiche Schenkungen in den überwiegenden Besitz des Klosters Lorsch. 823 vergabte Ludwig der Fromme dorthin die Nazariuskirche. Als Besitznachfolger der Reichsabtei Lorsch trat der Mainzer Erzbischof das Dorf 1247 an den Pfalzgrafen ab. Südöstlich von Seckenheim liegt der Platz des pfälzischen Sieges von 1462. (vgl. Friedrichsfeld). Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Dorf irrtümlich als Bestandteil der Herrschaft Schauenburg angesehen und 1623 Kurmainz zur Auslösung überlassen. Im Bergsträßer Rezeß von 1650 kam es wieder an die Pfalz. Das bedeutete, daß in der Pfarrkirche, reformiert-katholisches Simultaneum eingeführt wurde. Auch Seckenheim erlitt das Schicksal völliger Zerstörung durch die Franzosen 1689. Durch die Umwandlung von bäuerlichen Gütern in Adelsgut schuf hier 1767 der Staatsrat Johann Georg von Stengel sich einen herrschaftlichen Sitz in Residenznähe. Wie die Umgebung wurde Seckenheim 1803 badisch.

Im Gerichtssiegel von 1573 ist ein sitzender Abt mit Stab, wohl St. Ägidius, unter einem gotischen Baldachin dargestellt.

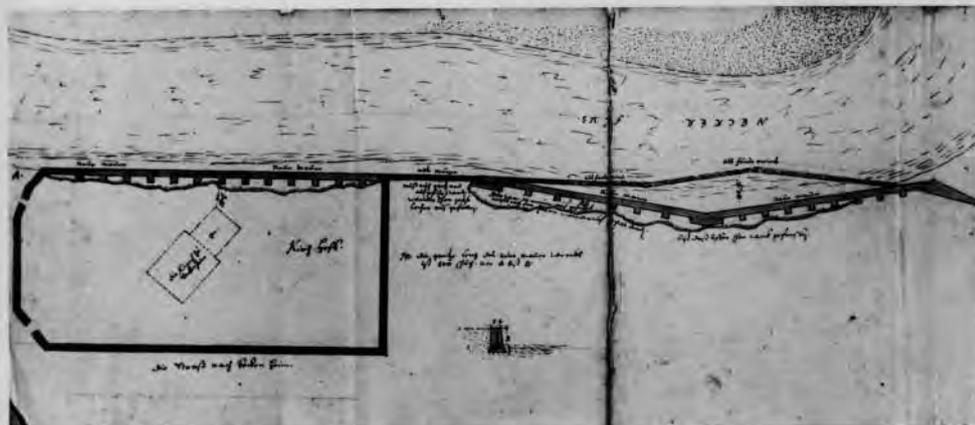
Am 1. 1. 1930 erfolgte die Eingemeindung nach Mannheim. In der Seckenheimer Gemarkung ist das nördlich des Rangierbahnhofs (Hochstätt) gelegene Kloppenheim (770 Cloppheim) im Hochmittelalter ausgegangen. Bis zur Reformation bestand aber noch die einstige Dorfkirche als Filialkapelle St. Alban unter dem Patronat des Wormser Martinsstifts weiter. Ihre Trümmer wurden oberflächlich erst im 18. Jh., die Fundamente beim Bau des Autobahnkreuzes beseitigt.

ORTSANLAGE

Straßendorf am linken Hochufer des Neckars, außerhalb des Überschwemmungsbereichs von Rhein und Neckar. Wohlhabendes stattliches Dorfbild, das sich in einzelnen Straßenzügen bis heute behaupten konnte.



1176. Seckenheim, Ortskern, Lageplan 1:5000



1177. Seckenheim, alte Kirche, Lageplan 1683 von Ing. Ulmann

KATH. PFARRKIRCHE HL. ÄGIDIUS

LAGE: Unmittelbar am linken Hochufer des Neckars.

Quellen und Schrifttum: CL – Syn 450f. – GLA Abt. 229, 391 u. 406. – Mannh. Gbl. 3, 1902, 62. – Hoffmann, Rabaliatti 40. – v. d. Au 66f. – Ders. Barocke Dorfkirchen um Heidelberg, in: Heidelberger Fremdenblatt Nov. 1954, S. 8. – Straub 24ff. – Schmitt 328. – Böskens 80.

Pläne: GLA 229; 1. 96478: Lageplan der alten Kirche 1683. – 2. 96482: Aufriß der Glockenstube mit Dach von Zimmermeister *Heinrich Wilhelm Warth*. – 3. u. 4. 96480: Grund- und Aufriß für die neue Kirche signiert *SZB Sigismund Zeller* Baumeister 1737; Risse für das Turmdach von *Prior* 1738. – 5.–6. 96481: Grundriß der Kirche und Grund- und Aufriß für eine neue Empore von *J. Faxlunger* 1778; Aufriß für einen Hochaltar mit Drehtabernakel von „*Dücher(d)*“ Bildhauer und Werkmeister 1789. – 7. 96484 Grund- und Aufriß für eine neue Empore von *Faxlunger* 1778.

1177

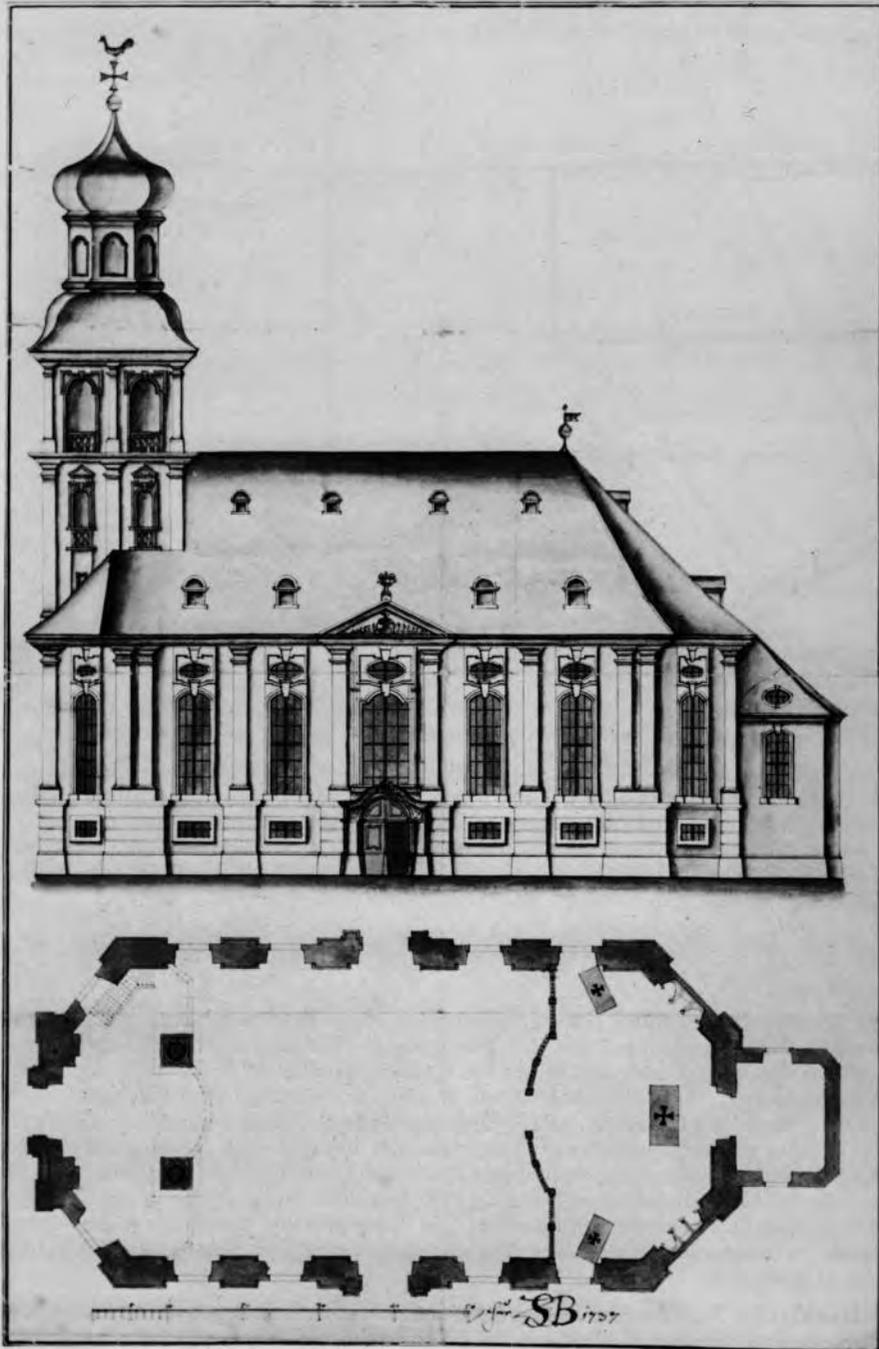
1178

MITTELALTERLICHE KIRCHE

GESCHICHTE

Am 22. Juni 823 schenkte Kaiser Ludwig der Fromme die Kirche zu Seckenheim dem Kloster Lorsch. Sie war dem Patron des Klosters, dem hl. Nazarius geweiht. Die Pfarrkirche ist danach erst im Jahre 1335 wieder bezeugt. Am 27. 8. 1358 verließ Pfalzgraf Ruprecht I. das Patronatsrecht der Stiftskirche in Neustadt a. d. H. Bischof Theoderich von Worms inkorporierte 1359 das Patronatsrecht dieser Stiftskirche. Nach dem Übergang an das Augustinerchorherrnstift in Neustadt wurde die Kirche dem hl. Ägidius geweiht. Dieses Patrozinium ist erstmals für 1496 belegt. Damals stand zur Rechten ein Katharinenaltar, links ein Nikolausaltar und vor dem Chor der Muttergottesaltar. Zur Pfarrei gehörte die dem hl. Alban geweihte Filialkirche in Kloppenheim und eine Kapelle. Die Baupflicht am Chor oblag dem Stift Neustadt, am Langhaus dem Pfalzgrafen und das Dach des Turms hatte die Gemeinde zu bauen und zu unterhalten. Die auf den badischen Staat übergegangenen Zehntrechte wurden 1839 abgelöst.

Simultankirche. Nach der Einführung der Reformation in der Kurpfalz diente die Kirche rund 100 Jahre nur dem reformierten Gottesdienst. Im Bergsträßer Rezeß 1650 wurde die gemeinschaftliche Benutzung des Gotteshauses vereinbart. Den Katholiken wurde der Chor zugeteilt. Zu Seckenheim gehörte der neu entstandene Ort Friedrichsfeld als Filiale. Bis 1699 versahen die Kapuziner aus Ladenburg die Pfarrei. Nach der Erbauung einer evangelischen Kirche wurde das Simultanverhältnis 1867 gelöst. Die Kirche dient seither nur noch dem katholischen Gottesdienst.



1178. Seckenheim, alte Kirche, Grundriß und Aufriß von Sigismund Zeller 1737



1179. Seckenheim, kath. Kirche, Eingangsseite

Baugeschichte

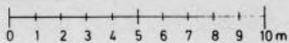
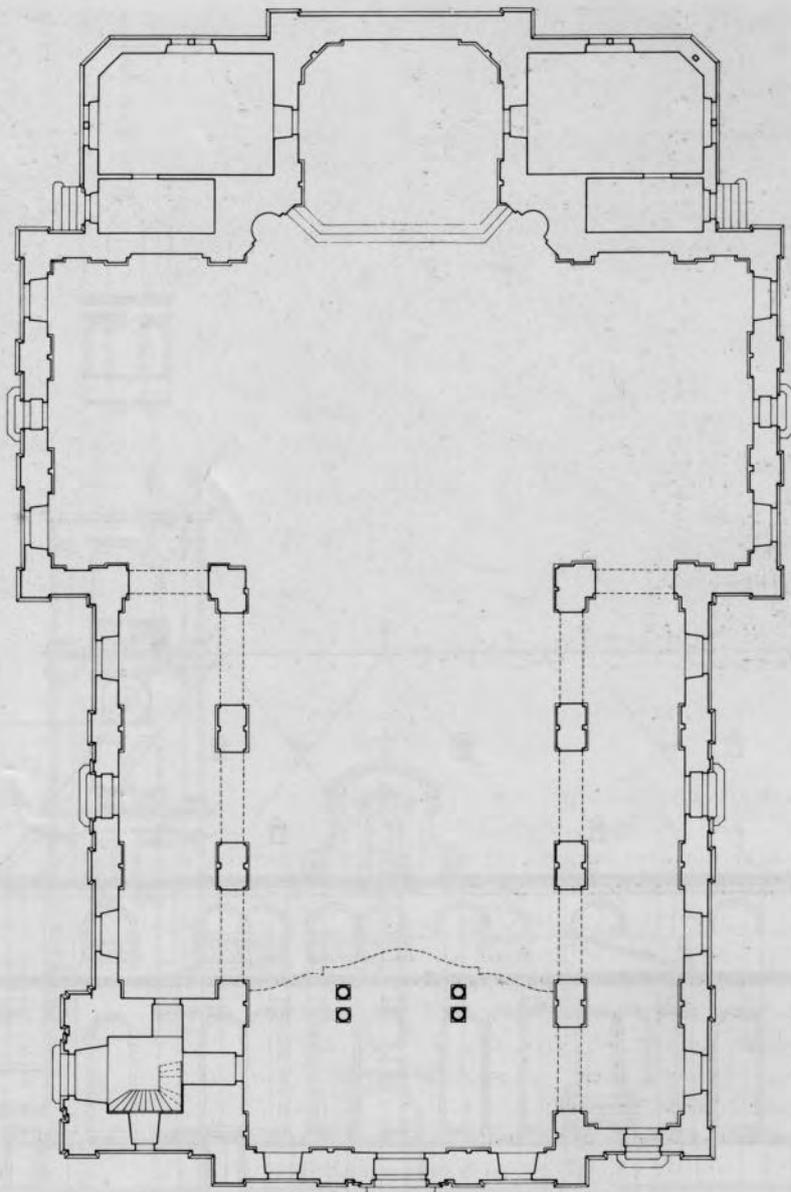
Die alte Kirche bestand nach dem Plan von 1683 aus einem eingezogenen Chor mit einem Langhaus, das etwa zweimal so lang war. Über dem Chor könnten wir uns einen Chorturm vorstellen. In diesem Jahr mußte die Ufermauer, die nach einem Eisgang eingestürzt war, erneuert werden.



1180. Seckenheim, kath. Kirche, Blick zum Chor vor der Zerstörung

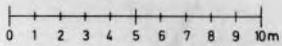
Ein Gesuch um einen Neubau oder die Reparatur der alten Kirche, wurde 1709 eingereicht. Nachdem 1726 die Neuherstellung der Dächer veranschlagt und ein Aufriß der Glockenstube mit dem Turmdach gefertigt worden war, den Zimmermeister *Heinrich Wilhelm Warth* unterzeichnete, besichtigte *Sigismund Zeller* 1732 die alte Kirche. 1736 hielt er es für notwendig die Glocke von dem alten baufälligen Turm herunter zu nehmen. Ein Neubau nach dem Riß von *Zeller* wurde 1737 begonnen. Die Arbeiten erlitten Verzögerungen, weil der Turm nicht nach dem Riß *Zellers* gebaut werden sollte. Die Kirche wurde auch 15' länger als geplant ausgeführt. Baumeister *Prior* aus Mannheim fertigte einen anderen Riß für den Turm. 1738 war der Neubau vollendet. Die Kirche war auf beiden Schmalseiten dreiseitig geschlossen. Der Turm war im unteren Teil in das Innere eingezogen und seitlich und zum Schiff hin in großen Rundbögen geöffnet. Der Chor war nur durch eine Schranke abgetrennt. Am Chorhaupt war eine Sakristei angebaut. Die Längsseiten waren in 5 mit Pilastern begrenzten Achsen unterteilt. Die giebelgekrönten Portalachsen waren breiter. Im Sockel waren seitlich der Portale liegende Rechteckfenster, darüber hohe Segmentbogenfenster und nochmals darüber eine Reihe liegender Ovalfenster angeordnet. Die Fenster über den Portalen waren breiter. Die Langhausecken betonten Doppelpilaster. Der Turm überragte mit Glockenstube und welscher Haube den First des Langhauses.

J. Faxlunger fertigte 1778 einen Grund- und Aufriß und Überschlag für eine neue Empore. Bis 1784 leitete er die Arbeiten. Danach hatte Bauinspektor *Griesmer* die Aufsicht. 1807 prüfte *G. Frommel* die Reparaturarbeiten am Langhaus. 1828/29 hatte *F. Dyckerhoff* diese Aufgabe. 1903/04 wurde die Kirche bis auf den unteren Teil des Turmes abgetragen. Der

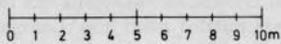


1181. Seckenheim, kath. Kirche, Grundriß

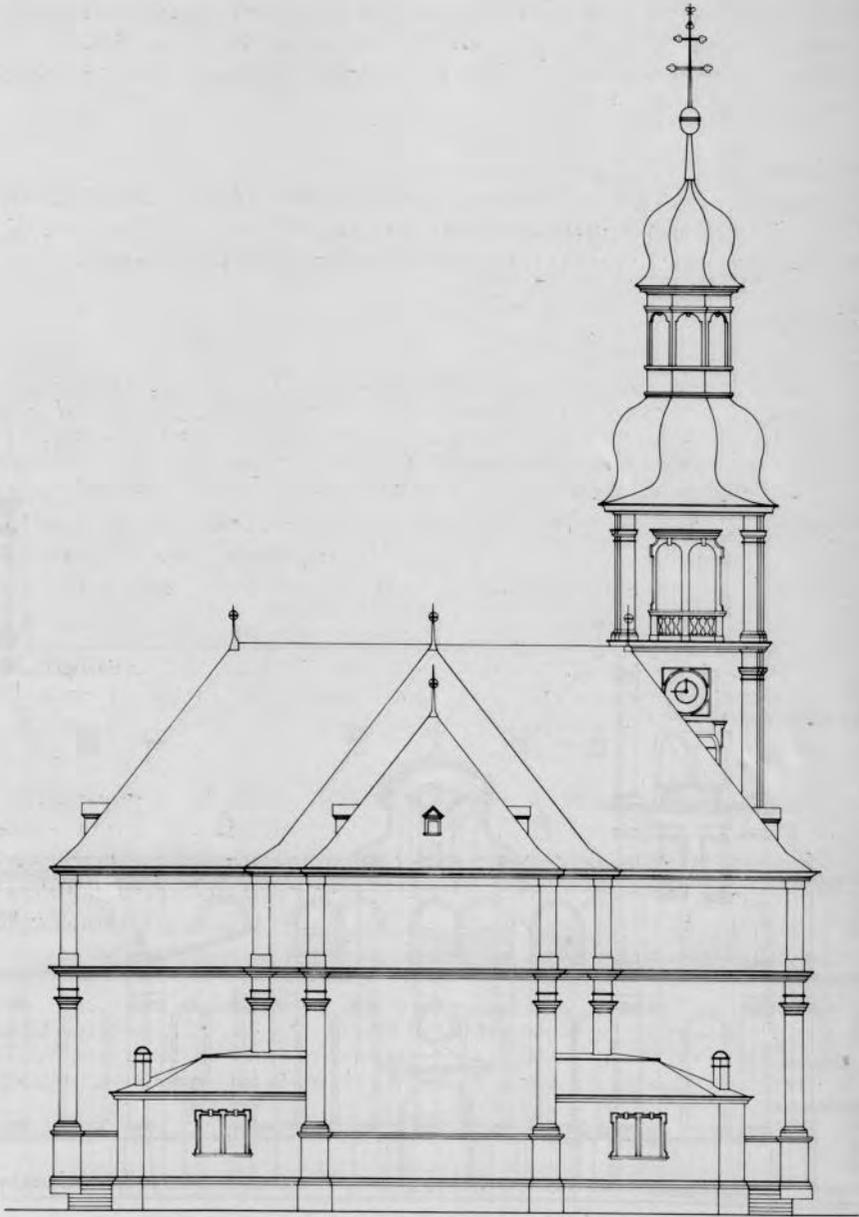




1182. Seckenheim, kath. Kirche, Aufriß Längsseite



1183. Seckenheim, kath. Kirche, Aufriß Portalseite



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10m

1184. Seckenheim, kath. Kirche, Aufriß Chorseite

Turm wurde aufgestockt. Nur das versetzte Portal mit dem Fenster darüber ist aus der Barockzeit erhalten. Die Kirche wurde bis 1906 vollständig neu erbaut. Am 28. 3. 1945 brannte sie bis auf die Außenmauern nieder und wurde bald danach wieder aufgebaut. Renovierung 1975.

Baubeschreibung

Länge 35,00 m, Breite 14,00 m, Höhe 11,00 m. Neubarocke Hallenkirche mit Querhaus und Chor. Glockenturm an der Südwestecke. Putzbau mit roter Sandsteingliederung. Im Giebel große Statue der Immaculata in ornamental umrahmter Figurennische.

1179-1184

Ausstattung

HOCHALTAR

Abgegangen: *J. M. Düchert* fertigte nach einem erhaltenen Riß einen neuen Hochaltar mit Drehtabernakel, seitlich davon je ein anbetender Engel. Der Vergolder *Joh. Michael Spahn* in Mannheim sollte den Altar 1789 fassen und der „ganze hohe Altar“ sollte hergestellt werden unter Verwendung des Kruzifixes vom alten Altar. Der Altar soll nach dem Abbruch der Kirche an die Herz-Jesu-Kirche in Weinheim gekommen sein. Dort ist er aber nicht nachzuweisen.

Außer dem Hochaltar waren 1862 zwei Seitenaltäre vorhanden. Für die neue Kirche wurden 1907/08 ein neuer Hochaltar und ein Muttergottesaltar von *Gebhard Müller*, Saulgau, und zwei Seitenaltäre von Bildhauer *Allert*, Schwetzingen, angeschafft.

KANZEL

Abgegangen. An der 1907/08 neu errichteten Kanzel wurden die Figuren der vier Evangelisten und des auferstandenen Christus von der alten Kanzel des 18. Jh. ebenso wie sechs Putten wiederverwendet. Diese Figuren blieben erhalten:

FIGUREN

1. Vier Evangelisten, Holz neu gefaßt H. 0,57 m, M. 18. Jh. heute magaziniert. – 2. Christusfigur vom Schalldeckel der alten Kanzel, Holz neu gefaßt H. 0,91 m. – 3. Sechs Putten, Holz neu gefaßt, M. 18. Jh. sollen wieder am linken Seitenaltar angebracht werden. H. 0,39–0,43 m. – 4. Immaculata, auf dem linken Seitenaltar von *J. Rieger* u. *J. Wolfsteiner*, Holz in Lüstertechnik, neu gefaßt, H. 1,72 m. 1941. – 5. Kreuzigungsgruppe an der Wand im Chor von *Sutor* 1958/60.

ORGEL

Abgegangen. Der reformierte Gemeinde verhandelte 1780 mit Orgelbauer *Krämer* wegen Lieferung einer neuen Orgel. Diese wurde aber dann von *Stumm* geliefert. Beim Neubau der kath. Pfarrkirche kam die Orgel in die Herz-Jesu-Kirche in Weinheim und von da 1955 in die Karmeliterkirche in Hirschhorn.

TAUFSTEIN

Ein „alter unförmiger“ Taufstein wurde 1934 an die Kath. Notkirche in Mannheim-Pfingstberg abgegeben. Er ist dort nicht mehr vorhanden.

GLOCKE

Abgegangen. Eine gesprungene Glocke wurde 1802 von Lucas Joseph Speck umgegossen. Die Aufschrift der alten Glocke lautete: unter einem Kruzifix Timotheus 2 V. 3.

Am Schlagrand: goß mich *Johann Steiger* in Mannheim Anno 1751.

Auf der anderen Seite oben: „Has Palatina Dedit, Campanas Fabrica Semper Qua N: D: O Sonant diees (!) O Benedicte Deus“ und P. C. Koett d. p. et praet. J. Hertzberger et Ref. P. And. Kilian Joh. Georg Voltz.

Die umgegossene Glocke wurde 1895 von *Andreas Hamm* Sohn abermals umgegossen.



GERÄTE

1. Monstranz, silber teilvergoldet, über Behältnis Taube und Gottvater, darunter Mariä Himmelfahrt, seitlich je ein anbetender Engel. Auf dem Strahlenkranz neben den figürlichen Darstellungen Rocailles und Fruchtkörbe. Halbedelsteine. Am Fuß Volutenornamente. Am Fuß, Behältnis und Strahlenkranz je einmal Beschauzeichen ähnlich R³ 242 (a) D (Augsburg 1739-41) und ^F_L^T in Herz (R³ 869: *Franz Thaddäus Lang*. H. 0,625, Dm. Fuß oval 0,20/0,16 m.)

2. Kelch, silber vergoldet, schlicht, am Fuß Beschauzeichen Pinienzapfen darunter von einem Rechteck umschriebener Punkt (b) (Augsburg ähnlich wie R³ 235 1723-35) und Meistermarke laufendes vierbeiniges Tier (Hund?) in Oval (c) (nicht bei R³, vielleicht *Johann Georg Herkommer* vgl. R³ 851 und 921). H. 0,235 m, Dm. Fuß (Sechspass) 0,135 m, Kuppa 0,09 m. - 3. Kelch, silber vergoldet, klassizistische Ornamente, Rosetten und Gehänge. Am Fuß Beschauzeichen Augsburg R³ 281 1785-87 und Meistermarke IAS (R³ 1018: *Jos. Anton Seethaler*). H. 0,235 m, Dm. Fuß 0,15 m, Kuppa 0,085 m. Diesen Kelch weihte wahrscheinlich der Wormser Weihbischof St. A. v. Würdtwein am 8. April 1788 in der Sebastianskirche zu Mannheim für die Pfarrei Seckenheim.

Abgegangenes Gerät. 1706 wurde ein silberner Kelch angekauft. Bei einem Einbruch wurde 1732 ein Kelch geraubt. Am 26. 8. 1770 weihte der Wormser Weihbischof von Scheben einen Kelch für Seckenheim, der wohl nicht erhalten ist. 1787 erfolgte abermals ein Einbruch.

ALTER FRIEDHOF

Um die Kirche gelegen. Von der mittelalterlichen Ummauerung sind auf der Ostseite sechs Rundbogen-Arkaden und auf der Südseite zwei Spitzbogenarkaden erhalten. 1845 wurde ein neuer Friedhof angelegt. Zwischen der 3. und 4. Arkade Stein mit 17. HK. 76 nachträglich vermauert.

EPITAPH

An der Ostwand der Kirche außen: Inschrift Memoriae Francisci Valerii de Hauber Marchionis Bad. A. consil. sancti qui ad fanum s. Hippolyti in Austria infer. D.X. Sept. MDCCLXXI pie obiit eiusdemque viduae Annae Franc. de Speckmann D. VIII Sept. MDCCLXXVII defunctae et in hac ecclesia iuxta altare beatiss. virgo sepultae Maria Christina de Stengel / Franciscus Ernestus Leopoldus / Cecilia de Olivares / Benedictus. / Liberi Moerentes et grat. p(osuerunt). Schwarzer Marmor mit weißem Wappenaufsatz. H. 1,45, Br. 0,84 m.

GRABSTEINE

An der ehem. Friedhofsmauer. 1. Anna Christina Kilian geb. Buschber, Ehefrau des reformierten Pfarrers A. C. Kilian, geb. 21. November 1716, gest. 12. Dez. 1784, roter Sandstein, H. 1,03 m, Br. 0,85 m. - 2. Grabstein, Inschrift verwittert, mit Kreuzifix, dessen Arme in Kleeblattform enden, Totenschädel, weißer Sandstein H. 0,98, Br. 0,70 m. 18. Jh. - 3. Joh. Mattheus Volz geb. 13. Mai 1759, gest. 22. Sept. 1807. H. 1,26 m, Br. 0,92 m.



1185. Seckenheim, kath. Kirche, hl. Nepomuk, M. 18. Jh.

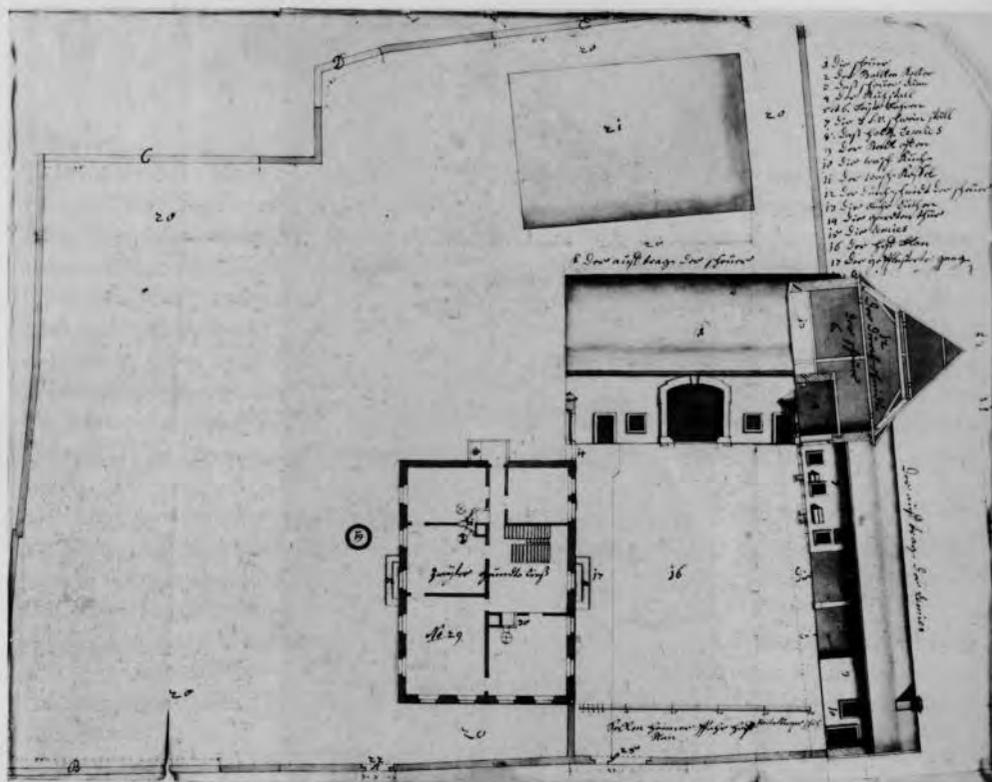
NEPOMUKSTANDBILD

Von einer Brücke ehemals an der Schwabenstraße aufgestellt, hinter den Chor der Kirche versetzt, roter Sandstein, H. 1,56 m. M. 18. Jh. Kopie um 1950. Sockel nicht erhalten. Das Original war sehr beschädigt und wurde bei der Kirche vergraben.

1185

KAPELLE

Abgegangen, stand bis 1777 in der Nähe des heutigen Wasserturmes an der Stelle des Wirtshauses „Zur Kapelle“. Diese 1496 im Wormser Synodale verzeichnete Kapelle gehörte ursprünglich zu dem ausgegangenen Ort Kloppenheim.



1186. Seckenheim, kath. Pfarrhof, Plan 1764

KATH. PFARRHAUS

LAGE: Seckenheimer Hauptstraße 78.

1186 Pläne: GLA 229/96489 u. 96490: Grundriß des Pfarrhofes, aufgeklebt Grundriß des zweiten Geschosses des Pfarrhauses und Aufrisse der Scheuer und der Remise 1764/65.

1187 Das Hoftr. trägt die Jahreszahl 1606. Das zweigeschossige Wohnhaus wurde 1730 unter Leitung von *Caspar Valerius* erbaut.

Die Reparaturarbeiten 1764/65 leitete Werkmeister *Johann Adam Pauli*. Das Haus wurde 1902 und 1927/28 renoviert. Damals wurde auch das heutige Walmdach aufgesetzt. Die Fenster mit Ohrenumrahmungen sind in 4 bzw. 5 Achsen angeordnet. Das Portal in der Umfassungsmauer wird von zwei Urnen gekrönt.

FIGUR

Madonna ohne Christuskind mit Lilie auf Weltkugel, Holz, in Lüstertechnik gefaßt, H. 1,12 m, 2. V. 18. Jh.



1187. Seckenheim, kath. Pfarrhaus

EVANG. ERLÖSERKIRCHE

LAGE: Seckenheimer Hauptstraße 135.

Nach Plänen von *H. Behagel* 1866/69 im neugotischen Stil erbaut. Eingangsturm 1188–1191 vorgezogen. Dreischiffige Emporenkirche.

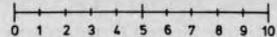
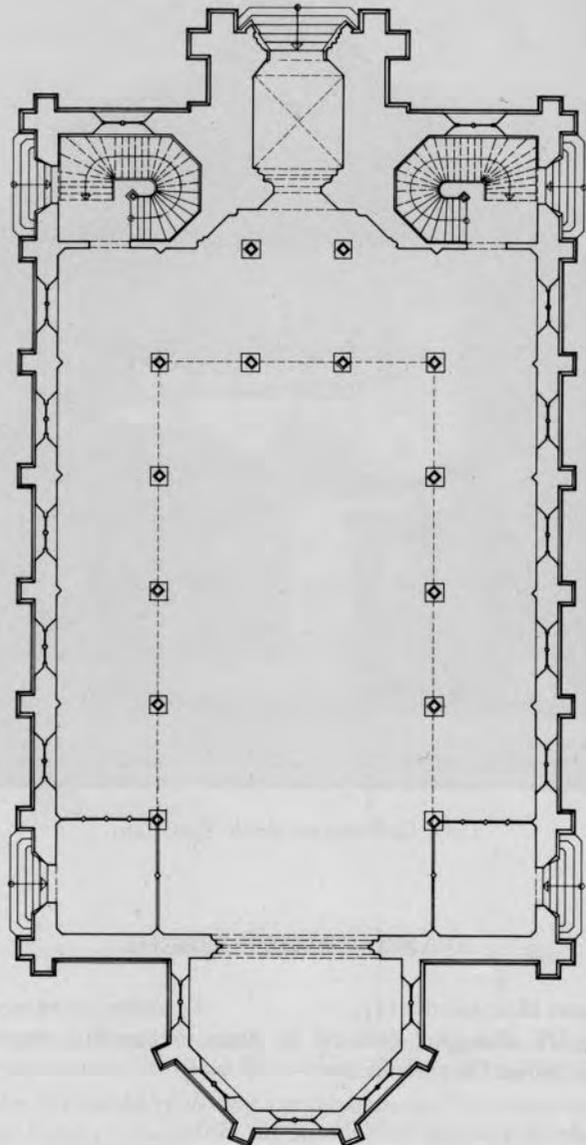
INNERES: Originale neugotische Einrichtung aus Holz.

1192

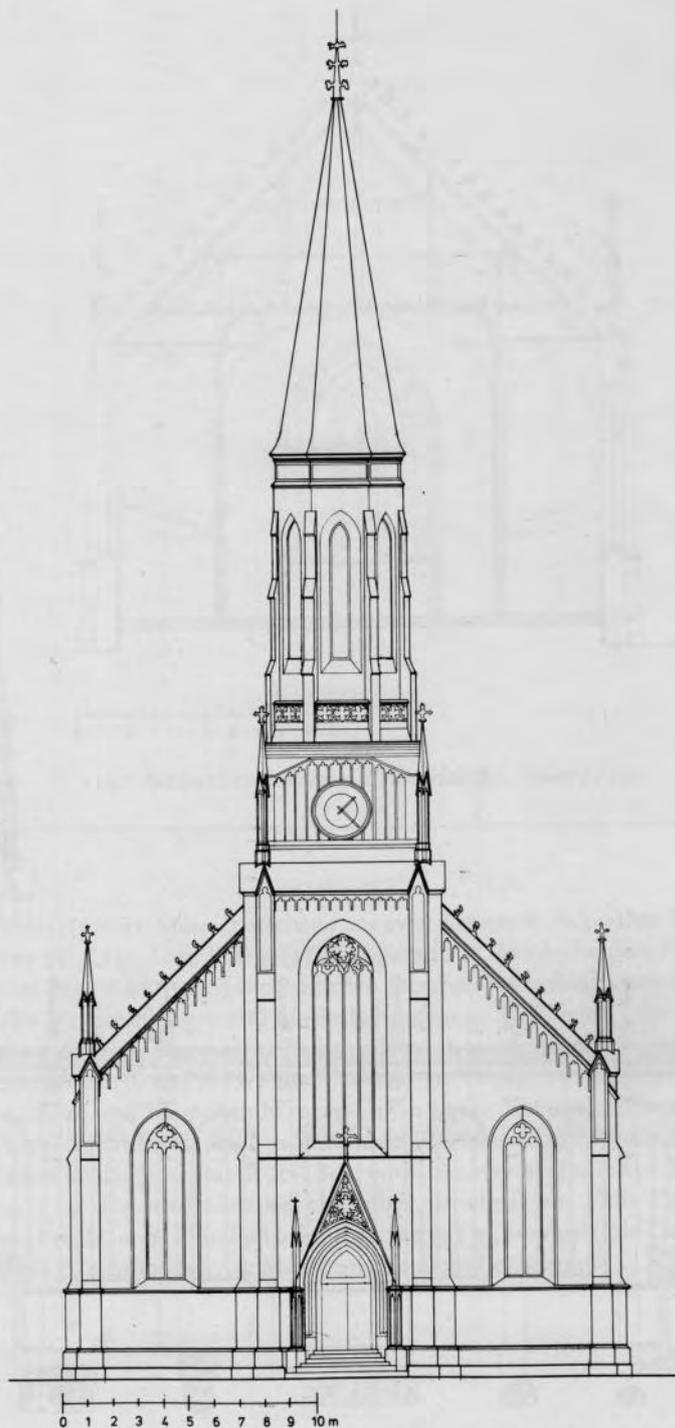
Ausstattung aus der Simultankirche:

ABENDMAHTISCH

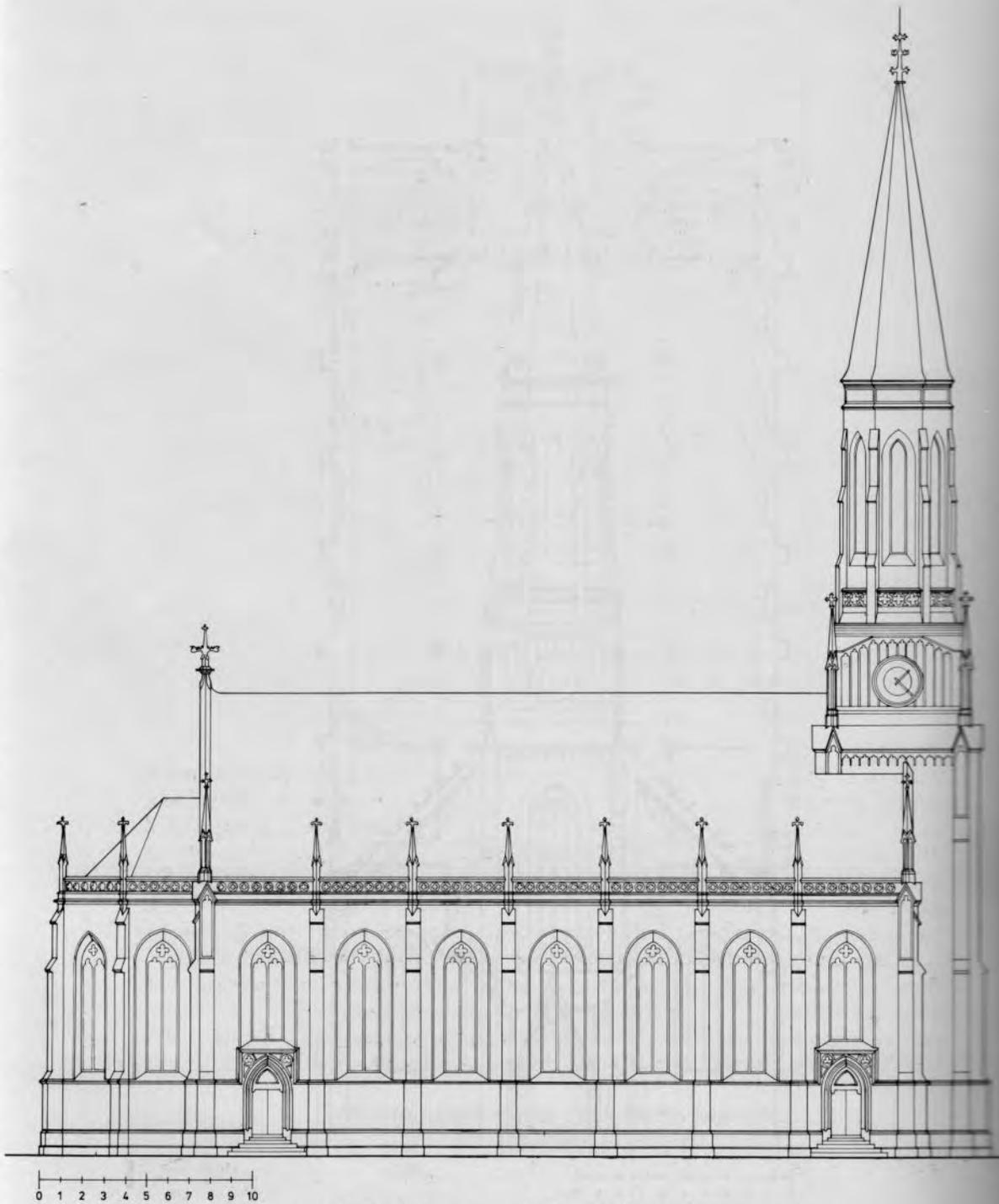
1,40/0,93 m Holzintarsiadarstellung des Abendmahls M. 19. Jh.



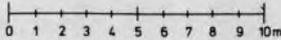
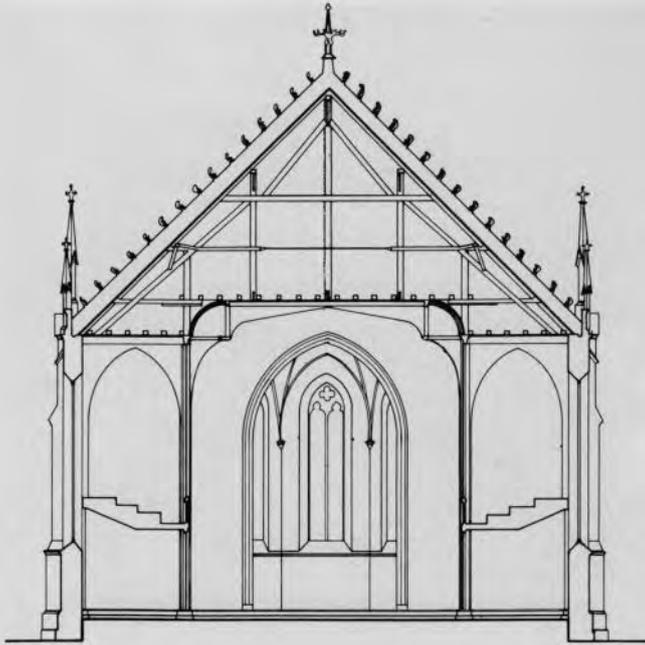
1188. Seckenheim, evang. Erlöserkirche, Grundriß



1189. Seckenheim, evang. Erlöserkirche, Aufriß Turmseite



1190. Seckenheim, evang. Erlöserkirche, Aufriß Längsseite



1191. Seckenheim, evang. Erlöserkirche, Querschnitt

GERÄT

1. Abendmahlsgerät. Silber, bestehend aus zwei Kannen H. 0,39, Dm. Fuß 0,115 m und zwei Kelchen H. 0,245, Dm. Fuß 0,125, Kupa 0,10 m. Inschriften am Fuß aller Geräte: DER REF: GEM: ZU SECKENHEIM 1809. Ebenso Stempel: Jahresbuchstaben „f“ (a) in Oval, Meistermarke (b) verschlungen und Marke (c) in getrennten Ovalen, (alle nicht bei R³ und F. Schmitt). – 2. Kredentzeller, silber, Dm. 0,33 m, Inschrift: DER REFORMIRTE GEMEINDE ZU SECKENHEIM 1818, ohne Marken. – 3. Taufgerät, silber, ovale Schale Dm. 0,285 und 0,185 m und Kännchen H. 0,25, Dm. 0,095 m. Stempel auf beiden Geräten: (d) und (e) in Oval (nicht bei R³ ähnlich F. Schmitt Nr. 66 und 39). Inschrift auf der Schale: Zum Andenken an das Jubelfest des ev. Bekenntnisses, den 25. Juni 1830, Ephes. 4,5 und 6, Heb. 4, 14. – 4. Kommunionkelch, silber, Inschrift am Fuß: Ev. Gemeinde zu Seckenheim 1838, H. 0,16, Dm. Fuß 0,83, Kupa 0,095 m, Stempel (f) in Oval und (g) (nicht bei R³, ähnlich F. Schmitt Nr. 39, Meistermarke nicht bei Schmitt).



(a)



(b)



(c)



(d)



(e)



(f)



(g)



1192. Seckenheim, evang. Erlöserkirche, Blick zum Chor

1193

ALTES REFORMIERTES U. EVANG. PFARRHAUS

LAGE: Seckenheimer Hauptstraße 97.

Pläne: 1.-2. GLA 229: 1. 96479 Grund- und Aufriß für den Neubau des Pfarrhauses 1750. - 2. 96489 Grundriß des Pfarrhofes von „Wundt 1799“. - 3. OKR C 5984 Grundrisse des Erd- und Obergeschosses zum Umbau des Pfarrhauses von Wundt 1838. - 4. Ev. Kirchenbauamt Karlsruhe. Pläne des ev. Pfarrhauses 1938.



1193. Seckenheim, altes evang. Pfarrhaus, Hauptstraße 97



1194. Seckenheim, ehem. Schloß

Nach Einführung des Simultaneums kaufte die reformierte Gemeinde ein neues Pfarrhaus, das aber immer reparaturbedürftig war und am Ortsrand lag. Werkmeister *Rischer* machte 1732 einen Überschlag, der von der Kollektur in Mannheim beanstandet wurde. Risse für den Neubau eines Pfarrhauses wurden 1750 wohl von einem Handwerksmeister gefertigt. *Wundt* zeichnete 1799 einen Grundriß des Pfarrhofes. Pläne von 1838 zu einem Umbau stammen ebenfalls von *Wundt*. Das Haus hat 5 Achsen und ist zweistöckig. Über dem Fußgängerportal „1750“, Krüppelwalmdach. Es diente bis 1955 als Pfarrhaus. Heute privat.

SCHLOSS

Gemeindesekretariat

LAGE: An der Südostecke des alten Dorfes am Neckar.

Ansichten: Tor und Balustrade, Kupferstich von *A. v. Stengel* um 1780. – Grundriß des Schloßgartens um 1805, Rekonstruktion von *G. Jacob* 1931.

Freiherr Johann Georg von Stengel erbaute 1768 das Schloß mit einer Gartenanlage und einer Freitreppe zum Neckar. 1804 wurde es an den Hofkammerrat Karl Theodor Freiherr von Hacke verkauft. Verwalter war der Hofkammerrat Franz Xaver Babo. 1816 erwarb Graf Karl von Louxbourg, ein illegitimer Sohn Napoleons, das Anwesen, das nach 1850 erneut den Besitzer wechselte und an Ferdinand Freiherr von Babo in Weinheim verkauft wurde. In den Jahren nach 1880 kaufte es der Gründer der Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld, Julius Espenschied. Später diente es als Wirtschaft, nachdem ein Saal und eine offene Halle angebaut waren. Der Saal wurde nach dem Erwerb des Schloßchens durch die Gemeinde 1928 durch einen neuen nach Plänen von *W. W. Hoffmann* ersetzt.

Baubeschreibung

1194 Zweigeschossiger Putzbau in drei Achsen unterteilt. Alle vier Seiten im Erdgeschoß mit Rechteckfenstern und ein rechteckiges Portal mit Oberlicht auf der Südseite. Im Obergeschoß Segmentbogenfenster. Mansarddach. Ecklisenen, Portalachse auf die Flucht der Ecklisenen vorgezogen. Altanvorbau an der Ostseite, ehemals drei Achsen auf kannelierten Pfeilern mit Steinbalustrade. Ein eiserner Fenstervorsatz mit zwei Löwen, die ein Wappenschild mit einem Monogramm halten, H. 0,35, Br. 0,62, T. 0,34 m kam ins Museum (II K 208).

Jüngere Anbauten an der Ost- und Nordseite. Inneres umgestaltet.

1195–1197

EHEM. RATHAUS

LAGE: Seckenheimer Hauptstraße 96.

Pläne: GLA 229/96 439: Entwurf für die Aufteilung und Einfassung des Platzes vor dem Rathaus von Plantageaufseher *Kall*, Schwetzingen 1805. – Akten der Gemeinde Seckenheim, XI Gemeindevermögen Nr. 2, Gebäude, Reparaturen am Rathaus 1789–1853 (vernichtet). Entwurf für einen Umbau des alten Rathauses und eine Erweiterung nach der Neckarseite von *J. F. Dyckerhoff*, 1828.

Das Rathaus wurde wohl in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut. Der Rathausplatz wurde um 1750 angelegt. 1805 fertigte der Plantagenaufseher *Kall* aus Schwetzingen einen Plan für die Aufteilung und Einfassung des Platzes vor dem Rathaus. Um 1828 Umbau und Erweiterung des Rathausgebäudes nach Entwurf von *J. F. Dyckerhoff*. Aus dieser Zeit stammt auch das Hauptgesims. Umbau des Erdgeschosses um



1195. Seckenheim, Hauptstraße mit Rathaus und evang. Kirche um 1890

1913. Wiedereinbau der Arkaden 1976. Zweigeschossiger Putzbau, fünf Achsen nach der Hauptstraße, drei zum Platz. Erdgeschoß ehemals in 3 und 2 Arkaden geöffnet. Die barocken Fensterumrahmungen wurden vereinfacht erneuert. In der Ecknische des Obergeschosses Immakulata mit Kind aus rotem Sandstein H. ca. 1,65 m, um 1730. Von Pilastern flankiertes Rundbogenportal im Anbau. Mansarddach mit achtseitigem Dachreiter mit Glockendach und ebenso gedeckter Laterne.

SCHULE Zähringer Straße 66

Pläne: GLA 235/37258: Erweiterung 1937.

Dreigeschossig, gelbe Verblendklinker mit roter Sandsteingliederung. Segmentbogenfenster. Rundbogenportale mit korinthischen Halbsäulen in Portalrisaliten, darüber gekuppelte Rundbogenfenster mit Dreiecksgiebelverdachungen, im Giebfeld Muschel, darüber



1196. Seckenheim, ehem. Rathaus



1197. Seckenheim, Marktplatz mit Rathaus



1198. Seckenheim, Marktplatz mit Brückenapotheke und kath. Kirche

gekuppelte Segmentbogenfenster mit waagrechten Verdachungen auf Konsolen. In den geschwungenen Giebeln der Risalite gekuppelte Rundbogenfenster. Im Mittelteil zwei Achsen im Erd- und ersten Obergeschoß mit Dreiecksgiebelverdachungen. In der Mittelachse Schrifttafeln mit Dreiecksgiebelverdachungen. Im zweiten Obergeschoß Löwenmaske mit Gehänge. Im Zwerchgiebelaufbau Uhr in reicher Volutenrahmung mit Muschelaufsatz. 1905.

HÄUSER

Breisacher Straße

NR. 1/3. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus mit Sandsteingliederung. Sockel verändert. Segmentbogenfenster. Stockwerksgesims. Ecklisenen. Dreiecksgiebel. WR 1829 an der Toreinfahrt.

NR. 2. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster zwischen Werksteingesimsen. Mansarddach. Um 1930.

NR. 2–18. Scheunen an der Neckarfront.

NR. 2a. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus mit Sandsteingliederung. Segmentbogenfenster Ecklisenen, Stockwerksgesims. Dreiecksgiebel. 1880.

NR. 15, 17, 19. Eineinhalbgeschossige verputzte kleine Wohnhäuser. Nr. 19 Sockel und Einfahrt verändert. Rechteckfenster, Stockwerksgesims. Giebel Backstein mit Backsteinornamenten. Segmentbogenfenster. 1880.

Ettlinger Straße s. Seckenheimer Hauptstraße 173 und 175.

Freiburger Straße

1199 Von der modellmäßigen Bebauung sind eine ganze Anzahl von ehemaligen Bauernhöfen erhalten geblieben, so daß man das ursprünglich geschlossene Bild dieses Straßenzuges noch erahnen kann. Die ein- oder zweigeschossigen Wohnhäuser mit drei oder vier Fensterachsen stehen mit der Giebelseite zur Straße. Daneben befindet sich die „fränkische“ Toreinfahrt, gerade, mit Stich-, Rund- oder Korbbogen überdeckt. Manchmal führt die Toreinfahrt direkt in die bis an die Straße vorgezogene Scheune. Zur Einfahrt kommt bei stattlicheren Häusern oft noch ein Fußgängerportal.

NR. 1. Stein mit Kielbogen und der Jahreszahl 1524 jetzt am Bankgebäude Seckenheimer Hauptstraße 123.

NR. 2 zu Hauptstraße 125, aber Segmentbogenfenster in kleinerem Format und niedrigeres Hauptgesims.

NR. 5. Verputztes Stall- und Wirtschaftsgebäude Rechteckfenster in zwei Geschossen angeordnet. Fachwerkgiebel mit Krüppelwalm. Fränkische Einfahrt. 18. Jh. Wohnhaus verändert. Am Sockel Gedenkstein an das Hochwasser 1784.

NR. 6. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sockel verändert. Erdgeschoß Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmung, Stockwerksgesims. Obergeschoß Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen mit Schlußsteinen. Dach verändert. Fränkische Einfahrt 1780.

NR. 7. Bauernhof mit rustizierter Rundbogeneinfahrt mit Fußgängerportal. Am Schlußstein der Einfahrt CWA AMB 1791 Giebelständiges Wohn- und Nebengebäude verändert.

NR. 8. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Im Giebel seitlich und oben Halbkreisfenster. Um 1900.

NR. 10. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Giebelbasisgesims. Fränkische Einfahrt. Pilaster. 2. H. 19. Jh.

NR. 11. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims. Eckkisenen. Giebel mit abgestuften Verzierungen, Kielbogenornamente. Fränkische Einfahrt, 1774.

NR. 12. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Konsolenhauptgesims. Satteldach. 1835.

NR. 13. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus und Nebengebäude, verändert, dazwischen fränkische Einfahrt. Um 1850.

NR. 14. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Portal mit ornamentiertem Sturz. 1819.

NR. 15. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmung Stockwerks- und Giebelbasisgesims. Halbkreisfenster im Giebel. Zweigeschossiges Nebengebäude. Segmentbogeneinfahrt. 1787.

NR. 16. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster. Im Obergeschoß Sohlbankgesims. Giebelständig. Zugehörige Einfahrt mit klassizistischen Pilastern abgebrochen. Um 1800.

NR. 17. Verputztes Giebelhaus mit Rechteckfenstern. 19. Jh.



1199. Seckenheim, Freiburger Straße 14-24

NR. 18. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Halbkreisfenster im Giebel. 1799.

NR. 19. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims. Halbkreisfenster in der Giebelspitze. 2. H. 19. Jh.

NR. 20. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims. Halbkreisfenster im Giebel. Um 1850.

NR. 21. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Basisgesims. Halbkreisfenster im Giebel. 1890.

NR. 22. Zweieinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Rundbogeneinfahrt mit Fußgängerportal durch Nebengebäude in den Abmessungen des Wohngebäudes überbaut. Krüppelwalmdächer. 1801.

- NR. 23. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Giebelständig. Um 1850.
- NR. 24. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sockel verändert. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims und Basisgesims. Segmentbogenblenden im Giebel. Halbkreisfenster an der Giebelspitze. Segmentbogeneinfahrt. 1854.
- NR. 25. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster. Fränkische Einfahrt mit Dachziegelabdeckung. 1860.
- NR. 26. Giebelständiges Wohnhaus verändert. Segmentbogeneinfahrt um 1850.
- NR. 27. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sockel verändert. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Basisgesims. Halbkreisfenster im Giebel. Nebengebäude. Fränkische Einfahrt. Um 1850.
- NR. 28. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerks- und Basisgesims. Giebelständig. Einfahrt mit Pilastern. Um 1850.
- NR. 29. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Sockel verändert. Einfahrt. Um 1820.
- NR. 32. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster. Ehemals Eckpilaster. Basisgesims. Halbkreisfenster im Giebel. Um 1870.
- NR. 33. Zweigeschossiges Wohnhaus durch Eternitverkleidung entstellt. Fränkische Einfahrt mit Korbbögen, Fußgängerportal. Nebengebäude mit Kugelaufsätzen. 1869.

Hauptstraße s. Seckenheimer Hauptstraße.

Heumarkt

- NR. 1. Zum Neckar traufständige Scheune 19. Jh.
- NR. 4. Türgewände des Wohnhauses mit IHM 1714. An der Ecke Stein mit Markierung der Wasserhöhe am 28. 2. 1784.
- NR. 7. Hofanlage mit zweigeschossigem verputztem Wohnhaus, teilweise Fachwerk, Traufenstellung. Scheune mit steilem Giebel zum Neckar, Fachwerkanbau. 18./19. Jh.

Kehler Straße

- NR. 3/5. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus mit Sandsteingliederung. Erdgeschoß Segmentbogenfenster, Korbbogeneinfahrt. Stockwerksgesims. Obergeschoß Rechteckfenster. Um 1850.
- NR. 6. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Um 1850.
- NR. 7. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus mit Sandsteingliederung. Erdgeschoß verändert. Obergeschoß Rechteckfenster auf Sohlbankgesims Ecklisenen. Giebel mit dreifach gekuppeltem Rechteckfenster mit überhöhtem Mittelteil zur Straße. Um 1850.
- NR. 8. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sockel roter Sandstein. Segmentbogenfenster, im Obergeschoß auf verzierten Konsolen. Lisenengliederung. Stockwerksgesims. Hauptgesims, ornamentiert mit Rosetten. Walmdach, Gauben mit Segmentbogengiebeln zum Teil verändert. 1868.

NR. 9. „Zum Lamm“, zweigeschossig verputzt, um 1910.

NR. 13. Zweigeschossiges Wohnhaus, Giebel wohl Fachwerk. Um 1830.

Kloppenheimer Straße

NR. 4. Zweigeschossiges Wohnhaus. Sockel roter Sandstein. Gelbe Verblendklinker mit reicher roter Verblendklinkergliederung und Ornamenten. Segmentbogenfenster mit Formsteinumrahmungen. Im Giebel über zwei Rundbogenfenstern Kreisfenster. 1897.

NR. 6. Ehem. Postamt. Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus. Sockel, Brüstungszone und Mittelachse im Erdgeschoß roter Sandstein. Darüber Putz. Segmentbogenfenster, in der Mittelachse in Blende gekuppelt, darüber Fachwerkaufbau und Dreiecksfachwerkgiebel. Rechteckfenster im Obergeschoß seitlich mit roten Sandsteinumrahmungen. Um 1905.

NR. 11. Zweigeschossiges Wohnhaus, teilweise verputzt. Walmdach. Korbbogeneinfahrt mit Fußgängerportal. 1928.

NR. 20. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sockel verändert. Segmentbogenfenster. Stockwerks- und Basisgesims. Verdachungen über den Segmentbogenfenstern darüber Halbkreisfenster im Giebel. Auch das Nebengebäude giebelständig. Fränkische Einfahrt. 1868.

NR. 23. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Gelber Sandsteinsockel. Rechteckfenster Stockwerksgesims. Eckpilaster. Basisgesims. Giebelständig. Einfahrt. 1914.

NR. 24. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims und Basisgesims. Halbkreisfenster im Giebel. Dreigeschossiges Nebengebäude mit Rechteckfenstern. Um 1900.

NR. 27. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster. Stockwerks- und Basisgesims. Halbkreisfenster in der Giebelspitze. Fränkische Einfahrt. 1865.

NR. 29. Hofanlage ähnlich Nr. 27.

NR. 30. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmung. Stockwerksgesims. Im Obergeschoß und Giebel verzierte Sohlbankkonsolen. Halbkreisfenster im Giebel. Um 1850.

NR. 31. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sockel verändert. Geputzte Eckpilaster. Stockwerks- und Basisgesims. Segmentbogenfenster. Halbkreisfenster im Giebel, auch des Nebengebäudes. Einfahrt mit Pilastern. Um 1870.

NR. 33. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Erdgeschoß und Nebengebäude Segmentbogenfenster. Obergeschoß des Hauptgebäudes Rechteckfenster. Nur das Nebengebäude giebelständig. Einfahrt mit Pilastern. Um 1800.

NR. 34. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims. Eckpilaster. Giebel mit Halbkreisfenster. Segmentbogeneinfahrt. Um 1900.

NR. 35. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus in Traufstellung. Segmentbogenfenster, rechteckige Einfahrt. Um 1870.

NR. 37. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Roter Sandsteinsockel. Segmentbogenfenster im Obergeschoß geschwungene Verdachungen. Stockwerks- und Basisgesims. Im Giebel dreifachgekuppeltes Segmentbogenfenster mit überhöhtem Mittelteil und darüber Sternfenster. Segmentbogeneinfahrt. 1867.

NR. 39. Zweigeschossiges Wohnhaus. Gelbe Verblendklinker mit roter Verblendklinkergliederung. Segmentbogenfenster mit roten Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims roter Sandstein. Halbkreisfenster im Dreiecksgiebel. Segmentbogen-Einfahrt rote Klinker. 1890.

NR. 41. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus in Traufstellung. Segmentbogenfenster. Stockwerksgesims. Rechteckeneinfahrt im Haus. 1867.

NR. 43. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster. Giebel mit Halbkreisfenster in der Spitze. Segmentbogeneinfahrt. 1869.

NR. 45. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus in Traufstellung. Segmentbogenfenster und -Einfahrt. Um 1870.

NR. 51. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster, Einfahrt im Haus. Hoher Giebel, über zwei Rechteckfenstern Halbkreisfenster. Um 1900.

NR. 53. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Basisgesims. Halbkreisfenster in der Giebelspitze. Um 1900.

Meersburger Straße

NR. 24. Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus. Sockel verändert. Gelbe Verblendklinker mit roter Sandsteingliederung. Segmentbogenfenster, Rundbogenportal mit Schlußstein. Stockwerksgesims. Verzahnte Ecklisenen. Im Obergeschoß Rechteckfenster mit waagrechten Verdachungen, die durch Gesims verbunden sind. Entlastungsbögen aus roten Verblendklinkern mit roten Sandsteinkämpfern und Schlußsteinen. 1906.

SAALBAU in der Offenburger Straße. Große Segmentbogenfenster durch Glasbausteine verändert, ebenso im Giebel. 1911.

NR. 37. Zweigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus. Sockel verändert. Erdgeschoß Segmentfenster. Stockwerksgesims. Obergeschoß Rechteckfenster, in den mittleren Achsen gekuppelt. Geschwungene Sturzornamente unter waagrechten Verdachungen. Eckbalkon auf Konsolen mit schmiedeeisernen Geländern. Dachgauben. 1909.

Meßkircher Straße

NR. 8. Zweigeschossiges Wohnhaus, roter Sandsteinsockel. Weiße Verblendklinker. Erdgeschoß Segmentbogenfenster, seitlich gekuppelt in gemeinsamer Umrahmung. Obergeschoß gekuppelte Rechteckfenster auf Konsolen, in der Mittelachse Balkon auf Konsolen mit schmiedeeisernem Geländer, darüber Zwerchhaus mit gekuppeltem Rundbogenfenster, seitlich Gauben. 1910.

NR. 12. Zweigeschossiges Wohnhaus Granitsockel in roter Sandsteinfassung. Weiße Verblendklinker. Erdgeschoß seitlich gekuppelte Rechteckfenster, dazwischen ein Segmentfenster. Rechteckfenster im Obergeschoß, eine Achse nicht gekuppelt. Balkon auf Konsolen eisernes Geländer. Zwerchhaus, seitlich Gauben. 1912.

NR. 13. Zweigeschossiges Wohnhaus. Sockel Granit in roter Sandsteinfassung. Weiße Verblendklinker mit roter Sandsteingliederung. Erdgeschoß Segmentbogenfenster, im Risalit Rechteckfenster. Gekuppelte Rechteckfenster im Obergeschoß. Fachwerkgiebel. Jugendstileinfriedigung auf rotem Sandsteinsockel, schmiedeeisernes Geländer zwischen Pfeilern. Um 1910.

NR. 15. Eingeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit roten Sandsteinumrahmungen, Stürze mit Jugendstilornamenten, mit Zwerchhaus Rechteckfenster gekuppelt, seitlich Gauben. 1909.

NR. 16. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Werksteinumrahmung, stilisierte Schlußsteine. Im Obergeschoß Fensterband mit roten Klinkerflächen zwischen den Rechteckfenstern. Sohlbank- und Sturzgesims. 1929.

NR. 19 wie 15 aber Segmentbogeneinfahrt. Rechteckfenster in der Mitte gekuppelt. Weiße Sandsteinumrahmungen. Im Zwerchhaus Rechteckfenster ungekuppelt. 1908.

NR. 23. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit roten Sandsteinumrahmungen mit Jugendstilornamenten. Mittelachse im Erdgeschoß gekuppelt. Geschwungene Verdachungen im Obergeschoß. Dachgauben verändert. 1909.

NR. 37/39/41. Zweigeschossige verputzte Wohnhäuser. Rechteckfenster auf profilierten Sohlbänken. Portale mit waagrechten Verdachungen auf Konsolen. Nr. 39 mit dreiaxsigem Giebelaufbau, sonst Segmentgauben. 1921.

NR. 45/47. Eineinhalbgeschossige verputzte Wohnhäuser. Rustizierte rote Sandsteinsokkel. Rechteckfenster mit weißen Sandsteinumrahmungen. Brüstungszone Nr. 45 weißer Sandstein. Giebelaufbauten und Gauben 1911/12.

NR. 46 wie Nr. 48 aber nur eingeschossig mit Zwerchhaus und seitlichen Gauben. 1910.

NR. 48/50. Zweigeschossige Wohnhäuser. Sockel und Brüstungszone rote Sandsteinbosenquader. Rechteckfenster. Obergeschoße Fachwerk mit verzierten Balkenköpfen. Nr. 48 verputzt. Mittelrisalite mit Giebel. 1910/11.

NR. 49. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sockel und Brüstungszone verändert. Erdgeschoß Rundbogenfenster, dreifach gekuppeltes Rechteckfenster und Rundbogenportal Sohlbankgesims. Im Obergeschoß Rechteckfenster, in der Mittelachse polygonaler Erker. Darüber im Dachgeschoß Erker mit Giebel, seitlich Gauben. 1913.

NR. 51. Zweigeschossiges Wohnhaus. Sockel roter Sandstein. Pilaster weiße Verblendklinker. Erdgeschoß Korbogfenster in der Mittelachse unterteilt. Rotes Sandsteinportal mit Ovaloberlicht, ornamentierte Gewände. Im Obergeschoß Rechteckfenster in der Mittelachse mit Balkontüre gekuppelt. Balkon auf Konsolen. 1912.

NR. 52. Zweigeschossiges Wohnhaus. Erdgeschoß bis Kämpferhöhe rustizierter weißer Sandstein. Rundbogen- und Korbogfenster, Korbogeneinfahrt und Rundbogenportal. Obergeschoß weiße Verblendklinker, seitlich Balkone mit schmiedeeisernen Geländern. Mitte Rundbogenfenster. 1912.

NR. 53 spiegelbildlich zu 55.

NR. 54/56. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Roter Sandsteinsokkel. Rechteckfenster mit roter Sandsteinumrahmung. Portal waagrecht verdacht. Sohlbankgesims im Obergeschoß. Kastengesims. 1921.



1200. Seckenheim, Neckarfront

NR. 55. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sockel verändert. Erdgeschoß Segmentbogenfenster, in roter Sandsteinblende gekuppelt. Obergeschoß gekuppelte Rechteckfenster. Segmentbogeneinfahrt. 1911.

NR. 57. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Brüstungszone Sandstein. Erdgeschoß Segmentbogenfenster. Obergeschoße Rechteckfenster in der Mittelachse mit Balkontüre gekuppelt. Balkon auf Konsolen. 1911.

NR. 58. Zweigeschossiges Wohnhaus. Sockel verändert. Brüstungszone gelber Sandstein. Weiße Verblendklinker Rechteckfenster mit roten Sandsteinumrahmungen, Stürze mit Wellenornamenten. In der Mittelachse Segmentbogenfenster, darüber Balkon auf Konsolen mit eisernem Geländer und gekuppeltem Fenster und Türe. 1912.

NR. 59. Zweigeschossiges Wohnhaus Sockel und Brüstungszone roter Sandstein. Weiße Verblendklinker. Erdgeschoß Segmentfenster mit roter Sandsteinumrahmung. Obergeschoß Rechteckfenster, in der Mittelachse mit Balkontüre gekuppelt, rote Sandsteinumrahmungen. Balkon auf Konsolen. 1912.

NR. 60 spiegelbildlich zu 62.

NR. 62. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit roten Sandsteinumrahmungen. Stürze mit Wellenornament. Zwerchhaus mit gekuppeltem Fenster auf Konsolen. Seitlich Gauben. 1910.

NR. 64 wie Nr. 66 in der Mittelachse des Obergeschosses Balkon. Kastengesims. 1910.

NR. 66. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit profilierten roten Sandsteinumrahmungen. 1913.

1201 NECKARBRÜCKE. In drei Jochen überspannt eine 1927 als Hängewerk konstruierte Stahlbetonbogenbrücke den Fluß. Das Joch am linken Ufer wurde 1945 gesprengt und im Untergurt etwas verändert wiederaufgebaut.

1200 NECKARUFER. Schutzmauer aus rotem hammerrechten Bruchsteinmauerwerk gegen Hochwasser. An den Durchgängen Schlitze zum Einstellen von Bohlen. 18./19. Jh.



1201. Seckenheim, Neckarbrücke

Offenburger Straße

NR. 2/2a. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sandsteinpilaster mit ornamentierten Kapitellen. Große Rechteckfenster in den Eckrisaliten gekuppelt. Werksteinumrahmungen. Brüstungen im Obergeschoß mit ornamentierten Spiegeln. Mansardgauben. 1913.

NR. 16. Zweigeschossiges Wohnhaus. Granitsockel in roter Sandsteinfassung. Gelbe Verblendklinker mit roter Sandsteingliederung. Im Erdgeschoß Segmentbogenfenster, Brüstungen mit roten Verblendklinkerornamenten. Obergeschoß Rechteckfenster auf Konsolen. Balkon Stürze mit Kielbogenornamenten. Dach neu 1907.

NR. 25. Zweigeschossiges Wohnhaus mit historisierenden Verzierungen. Im Erdgeschoß Segmentbogenfenster, im Obergeschoß Rechteckumrahmungen 1906.

NR. 30/32. Zweigeschossige Wohnhäuser. Weiße Verblendklinker. Fenster mit roten Sandsteinumrahmungen. Im Erdgeschoß Segmentbogenfenster, in der Mittelachse unterteilt. Im Obergeschoß Rechteckfenster, in der Mittelachse mit Balkontüre gekuppelt. Balkone auf Konsolen. 1909.

Rastatter Straße

Für den Gesamtcharakter gilt die Vorbemerkung zur Freiburger Straße.

1202

NR. 1. Zweigeschossiges verputztes giebelständiges Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Um 1880.

NR. 3. Eineinhalbgeschossiges verputztes, giebelständiges Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Basisgesims, Halbkreisfenster oben im Giebel. Einfahrt im Anbau. 1883.

NR. 5. Zweigeschossiges verputztes giebelständiges Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Sohlbankgesims im Obergeschoß. Im Giebel gestaffelte Rundbogenornamente. Halbkreisfenster. Segmentbogeneinfahrt. Nebengebäude eineinhalbgeschossig. Um 1860.

NR. 6. Eineinhalbgeschossiges verputztes giebelständiges Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Rustizierte Korbbogeneinfahrt mit profilierten Sockeln und Kämpfern. Nebengebäude zweigeschossig in Traufstellung. Segmentbogenfenstern, mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims. Um 1880.



1202. Seckenheim, Rastatter Straße 1-13

- NR. 7. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Fränkische Einfahrt. Um 1850.
- NR. 8. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus in Traufstellung. Sockel verändert. Fränkische Einfahrt. 1905.
- NR. 9. Hofanlage mit eineinhalbgeschossigen verändertem Wohnhaus, fränkische Einfahrt und Scheune. 1895.
- NR. 10. Eingeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster auf Konsolen mit roten Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims. Zwerchhaus. Fränkische Einfahrt. 1904.
- NR. 11. Eineinhalbgeschossiges verputztes, giebelständiges Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Um 1880.
- NR. 13. Zweigeschossiges verputztes giebelständiges Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Ecklisenen, Stockwerks- und Basisgesims. Rundbogenfenster im Giebel. In Nebengebäude Rechteckfenster. Segmentbogeneinfahrt dazwischen. 1810.
- NR. 15. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus in Traufstellung. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen Kastengesims. Walmdach. Segmentbogeneinfahrt. 1880.
- NR. 16. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus in Traufstellung. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen auf Konsolen. Stockwerksgesims. Ecklisenen. Einfahrt. 1907.



1203. Seckenheim, Brückenapotheke, Hauptstraße 80

NR. 18. Zweigeschossiges giebelständiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Ecklisenen, Stockwerksgesims, profiliertes Basisgesims. Einfahrt. Großer Scheunengiebel Fachwerk zum Teil verbrettert. Um 1850.

NR. 21. Eineinhalbgeschossiges giebelständiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. 1865.

NR. 23. Zweigeschossiges Wohnhaus in Giebelstellung, gelbe Verblendklinker mit roter Verblendklinkergliederung. Segmentbogenfenster mit roter Sandsteinumrahmung. Stockwerksgesims. Einfahrt. Um 1900.

NR. 25. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus in Traufstellung. Sockel roter Sandstein. Im Erdgeschoß Segmentbogenfenster mit roten Sandsteinumrahmungen. Im Obergeschoß Rechteckfenster auf Sohlbankgesims. Einfahrt. 1900.

NR. 27. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus in Traufstellung, ehemals mit Laden. Segmentbogenfenster, im Obergeschoß auf Konsolen. Stockwerksgesims, abgeschrägte Ecken. 1906.

Schwabenstraße

NR. 2. Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus. Sockel roter Sandstein, Buckelquader, Portal mit ornamentiertem Sturz. Ladeneinbau verändert. Weiße Verblendklinker, unterteilte Segmentbogenfenster. Obergeschoß Segmentbogenfenster, im Treppenhaus und Giebel Rechteckfenster mit Jugendstilstürzen. Fabrikseitenflügel in der Meßkircher Straße mit einem Giebelrisalit an das Wohnhaus angeschlossen. Weiße Verblendklinker.



1204. Seckenheim, Hauptstraße 92

Pilastergliederung. Große Rechteckfenster, im Erdgeschoß heute vermauert. Mansardgauben. 1911.

Seckenheimer Hauptstraße

NR. 53. Zweigeschossiges Wohnhaus. Erdgeschoß roter Sandstein, Rundbogen- und ein gedrücktes Spitzbogenfenster. Obergeschosse verputzt mit roter Sandsteingliederung. Kanzelartiger Balkon. Segmentfenster. Fachwerkerker auf Konsolen mit Rundbogenfenster. Versetzte Giebel, im vorderen Rundbogenfenster. Dachgauben. 1912.

NR. 68 s. Schloß.

NR. 70. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit roten Sandsteinumrahmungen. Satteldach.

NR. 76. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster. 1860.

NR. 78 s. oben kath. Pfarrhaus.

- 1203 NR. 80. Zweigeschossiger Putzbau. Giebel in vier, die Längsseite in sieben Achsen aufgeteilt. Erdgeschoß Rechteckfenster, Obergeschoß Segmentbogenfenster, leere Figurennische. Krüppelwalmdach. Im Schlußstein der Korbbogentoreinfahrt 1778. Nach Hoffmann von *Rabaliatti*.



1205. Seckenheim, Hauptstraße 94

NR. 85. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus mit roter Sandsteingliederung. Segmentbogenfenster im Erdgeschoß, Rechteckfenster im Obergeschoß. 1904.

NR. 86. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus mit dreigeschossigem Risalit. Rechteckfenster. Trapezgiebel mit Krüppelwalm zur Straße. Um 1800.

NR. 87. Eingeschossiges verputztes Wohnhaus mit roter Sandsteingliederung, seitlich gekuppelte Rechteckfenster, Mitte Segmentbogenfenster, Brüstungen mit Schlüssellochornamenten. Jugendstil. Zwerchgiebel, seitlich Mansardgauben. 1909.

NR. 88. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster. Im Erdgeschoß barocke Umrahmungen. Stockwerksgesims. Rechteckeinfahrt auf Pilastern. 1804.

NR. 90. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Erdgeschoß Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Segmentbogeneinfahrt. Stockwerksgesims. Obergeschoß Rechteckfenster. Ornamentiertes Hauptgesims. 1845.

NR. 91 ehemals mit Jahreszahl 1515.

- 1204 NR. 92. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster, Dreiecksgiebel, auch des Nebengebäudes zur Straße. Fränkische Einfahrt. 1828.
- NR. 93. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus mit Nebengebäude, Giebel zur Straße dazwischen fränkische Einfahrt. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims, am Nebenbau Sohlbankgesims im Obergeschoß. 1885.
- 1205 NR. 94. Zweigeschossiger Putzbau, Ecklisenen. Stockwerksgesims, im Erdgeschoß Rechteckfensterumrahmungen des 18. Jh. Ebenso die Portalanlage, Fußgängerdurchgang und Einfahrt mit Korbbögen. Giebel, auch des Nebengebäudes zur Straße. Balkenanker am Nebengebäude mit den Buchstaben CLB. 1757.
- NR. 96 Rathaus s. oben.
- NR. 97 ehem. evang. Pfarrhaus s. oben.
- NR. 98. Zweigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus. Segmentbogenfenster, im Erdgeschoß zum Teil verändert. Stockwerksgesims. Rechteckfenster im Obergeschoß. Kniestock. Konsolenhauptgesims. 1822.
- NR. 100. Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, Traufenstellung, Erdgeschoß umgebaut. Fränkische Einfahrt. Ladeneinbau. Scheune. 19. Jh.
- NR. 102. Hofanlage, zweigeschossiges Wohnhaus, Giebelstellung. Fränkische Einfahrt. Scheune. 19. Jh.
- NR. 104. Zweigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus. Erdgeschoß verändert, Traufenstellung. Ursprüngliche Anlage wohl 1773.
- NR. 105. Hofeinfahrt mit klassizistischen Torpfeilern.
- NR. 108. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Portalsturz unter Verdachung mit Kreisscheiben ornamentiert. Segmentbogeneinfahrt. 1810.
- NR. 110. Hofanlage, zweigeschossiges Giebelwohnhaus, am Seitenportal „1808“. Erdgeschoß verändert. Fränkische Einfahrt. Nebengebäude giebelständig. Scheune. 2. H. 19. Jh.
- NR. 111. Zweigeschossiges Wohnhaus. Roter Sandstein. Ecklisenen rustiziert. Rechteckfenster im Obergeschoß waagrecht verdacht. Konsolenhauptgesims. 1890.
- NR. 113. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus und Nebengebäude. Erdgeschoß verändert. Rechteckfenster. In den beiden Dreiecksgiebeln Halbkreisfenster.
- NR. 114. Zweigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen, Korbbogeneinfahrt. Stockwerksgesims. Großes vierachsiges Zwerchhaus. Sandsteinrechteckfensterumrahmungen. Fensteraufteilung im Obergeschoß erhalten. Um 1900.
- NR. 117. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Erdgeschoß verändert. Einfahrt mit Pilastern, Stockwerksgesims. Rechteckfenster. 1870.
- NR. 119. Zweigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus. Erdgeschoß verändert. Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Auf Sohlbankkonsolen Ecklisenen, Stockwerksgesims. Kniestock, Kastengesims. 1840.

- NR. 123. Ehemals Zehntscheune mit einem gotischen Torbogen und der Jahreszahl 1524. Ecke in den unteren Schichten Buckelquader. 1956 abgebrochen. Jahreszahl und ein Stein zur Erinnerung an das Hochwasser 27. Febr. 1784 am jetzigen Bankgebäude eingebaut.
- NR. 125. Zweigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims. Um 1900.
- NR. 126. Vierflügelhofanlage, zweigeschossiges Wohnhaus.
- NR. 127. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Erdgeschoß verändert. Obergeschoß Segmentbogenfenster, im Giebel auch ein Halbkreisfenster. Giebelbasis mit geputzten geschwungenen Kielbögen auf roten Sandsteinkonsolen. Rundbogeneinfahrt mit rundbogiger Fußgängerpforte. Im Schlußstein 1773 IH. Rechteckportalsturz „1820“.
- NR. 128. Zweieinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster. Stockwerksgesims. Dreiecksgiebel. Fränkische Einfahrt mit Segmentbogenüberbrückung. Nebengebäude verändert. Um 1900.
- NR. 129. Hofanlage, Wohn- und Nebengebäude giebelständig, durch Ladeneinbauten verändert. Rustizierter Torbogen zurückgesetzt, „1778“ im Schlußstein. Scheune.
- NR. 131/133. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Stockwerksgesims. Dreiecksgiebel mit Halbkreisfenster. Fränkische Einfahrt. Nebengebäude (Nr. 131) verändert. Um 1800.
- NR. 134. Hofanlage, zweigeschossige giebelständige Wohn- und Nebengebäude, Hofeinfahrt, M. 19. Jh. Scheune.
- NR. 137. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmung. Segmentbogeneinfahrt. Sehr hohes Satteldach mit Krüppelwalm. Um 1800.
- NR. 149. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster. Einfahrt mit Dreiecksgiebel auf Pilastern. Portalsturz unter Verdachung mit Kreisscheiben ornamentiert. Stockwerksgesims Konsolenhauptgesims. 1792.
- NR. 159. Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, verputzt mit roter Sandsteingliederung. Erdgeschoß Segmentbogenfenster. Obergeschoß Stürze mit Kielbögen verziert unter waagrechter Verdachung Stockwerksgesims, Sohlbankgesims. Um 1900.
- NR. 165. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Segmentbogenfenster mit roter Sandsteinumrahmung. Lisenen. Eingang in Risalit, darüber im Obergeschoß gekuppelte Fenster. Zwerchhaus. 1885.
- NR. 167. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus eines großen Bauernhofes. Sockel verändert. Ecklisenen, Segmentbogenfenster mit Sandsteinumrahmung. Stockwerksgesims. Dreiecksgiebel zur Straße. Große Korbbogenportalanlage mit Fußgängerpforte. „1798 MFAEF“. Nebengebäude Rechteckfenster, Giebel zur Straße. 1791.
- NR. 169. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus durch Eternitverkleidung verändert. Rechteckfenster Dreiecksgiebel. 1835.
- NR. 171. Zweigeschossiges Wohnhaus, verputzt. Rechteckfensterumrahmungen Sandstein. Stockwerksgesims. Fenstereinteilung im Obergeschoß erhalten. Einfahrt. Traufe des Satteldaches zur Straße. 1840.

NR. 173/Ettlinger Straße. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus eines großen Bauernhofes. Segmentbogenfenster mit erhaltener Einteilung. Stockwerksgesims, Dreiecksgiebel, fränkische Einfahrt mit Segmentbogenüberbrückung. 1868. – In der Ettlinger Straße zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit gelber Sandsteinumrahmung. Balkon im Obergeschoß. Kastengesims, Zwerchhaus. 1914.

NR. 175/Ettlinger Straße 2. Dreigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus. Rechteckfenster. Um 1930.

NR. 183. Eingeschossiges Wohnhaus. Sockel roter Sandstein. Gelbe Verblendklinker mit roter Verblendklinkergliederung und Ornamenten. Zwischen den Segmentbogenfenstern auch durch aufgeschnittene Klinker. 1895.

NR. 185. Eineinhalbgeschossiges Wohnhaus. Gelbe Verblendklinker. Segmentbogenfenster. Ecklisenen. Dreiecksgiebel mit Basisgesims. 1889.

NR. 191. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen. Backsteingliederung. Sockel roter Sandstein. Im Dreiecksgiebel seitlich kleine Rundfenster. 1897.

NR. 195. Dreigeschossiges Wohnhaus. Rote Klinker mit gelber Sandsteingliederung. Erdgeschoß und erstes Obergeschoß Rechteckfenster auf verzierten Sohlbänken Rundbogenfenster auf Sohlbankkonsolen mit Schlußsteine. 1906.

Staufener Straße

NR. 30. Hofanlage mit zweigeschossigem verputztem Wohnhaus. Erdgeschoß Segmentbogenfenster, Obergeschoß Rechteck- und Segmentbogenfenster. Um 1870.

NR. 31. Eckhaus, zweigeschossig im Erdgeschoß Segmentbogenfenster, Obergeschoß Rechteckfenster. Durch Eternitverkleidung beeinträchtigt. 2. H. 19. Jh.

Stengelstraße

NR. 3. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Erdgeschoß Lisenen, Segmentbogenfenster. Obergeschoß aufgestockt, ehemals nur Dachausbau. 1890.

NR. 4. Zweigeschossiges verputztes Schwesternhaus. Rechteckfenster, Rundbogenportal mit Volutenaufsätzen, Figurennische mit Statue. Seitliches Portal rechteckig. Um 1930.

NR. 5. Rustizierte Portalpfeiler aus rotem Sandstein des Wirtschaftshofes des Schlosses. Um 1790.

NR. 7. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster. Satteldach. 1793.

Villinger Straße

NR. 18. Eineinhalbgeschossiges Wohnhaus. Granitsockel in roter Sandsteinfassung. Gelbe Verblendklinker. Im Erdgeschoß Segmentbogenportal und unterteilte Segmentbogenfenster. Im Dachgeschoß weit vorkragender Fachwerkerker. 1906.

NR. 22. Eineinhalbgeschossiges Wohnhaus. Sockel verändert. Weiße Verblendklinker mit roter Verblendklinkergliederung. Rechteckfenster auf Konsolen mit roten Sandsteinumrahmungen. Entlastungsbögen rote Verblendklinker mit roten Sandsteinkämpfern und Schlußsteinen. Zahnschnitt unter Hauptgesims. Zwerchhaus, seitlich Gauben. 1907.

NR. 24. Eineinhalbgeschossiges Wohnhaus. Sockel rote Sandsteinbossen. Rechteckfenster auf Konsolen. Gelbe Verblendklinker. Entlastungsbögen rote Verblendklinker. Zwerchhaus seitlich Gauben. 1907.

Waldshuter Straße

NR. 4. Eineinhalbgeschossiges Wohnhaus, verputzt mit Sandsteingliederung. Segmentbogenfenster, Stockwerksgesims, im Giebel Halbkreisfenster. Fränkische Einfahrt. Scheune. Um 1800.

NR. 5. Zweigeschossiges Wohnhaus. Gelbe Verblendklinker mit roter Verblendklinkergliederung und roten Sandsteinfensterumrahmungen. Rechteckfenster. Im Erdgeschoß Entlastungsbögen aus roten Verblendklinkern mit roten Sandsteinschlußsteinen. Stockwerksgesims. Im Obergeschoß abwechselnd Segment- und Dreiecksgiebelverdachungen. Über Einfahrt gekuppeltes Fenster mit Dreiecksgiebelverdachung. Dachgaube. 1905.

NR. 6 wie Nr. 4 aber Rechteckfenster. Keine Einfahrt. Um 1900.

NR. 8 wie Nr. 4.

NR. 16. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus mit Sandsteingliederung. Rechteckfenster im Erdgeschoß, im Giebel Segmentbogen- und kleine Halbkreisfenster. Fränkische Einfahrt. Große quergestellte Scheune. Um 1800.

NR. 17. Große Tabakscheune, E. 19. Jh.

NR. 18. Eineinhalbgeschossiges verputztes Wohnhaus mit Sandsteingliederung. Segmentbogenfenster, im Giebel kleine Halbkreisfenster. Quergestellte Scheune. 1895.

Zähringer Straße

NR. 2/2a. Eineinhalbgeschossige verputzte Wohnhäuser. Rechteckfenster mit Sohlbänken aus Werkstein. Zwischen den Trapezgiebeln nachträglicher Dachausbau. Walmdach. 1920.

NR. 2c. Zweigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus. Laden verändert. Rechteckfenster, Sohlbankgesims, polygonaler Eckerker. Kastenhauptgesims. Mansardgauben. 1929.

NR. 3/5. Zweigeschossige verputzte Wohnhäuser. Unregelmäßiger roter Sandsteinsockel, Bossenquader. Rechteckfenster mit profilierten roten Sandsteinumrahmungen. Seitenrisalite mit Trapezgiebeln. Walmdach. 1910/11.

NR. 6. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sockel und Brüstung Werkstein. Erdgeschoß Segmentbogenfenster und Rundbogenportal gelber Sandstein. In Mittelachse geteiltes Segmentbogenfenster, darüber polygonaler Erker aus gelbem Sandstein, seitlich Rechteckfenster 1913.

NR. 8. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Sohlbankgesimse. Im Erdgeschoß Segmentbogenfenster, in der Mittelachse gekuppelt. Portal mit Segmentbogenoberlicht. Obergeschoß Rechteckfenster. Erker mit Brüstungsspiegeln. Mansarddach. 1928.

NR. 10 spiegelbildlich zu Nr. 8, 1927.

NR. 10a. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus. Rechteckfenster auf Sohlbankgesimsen in einer Achse gekuppelt. Mansardgeschoß verändert. 1931.

NR. 35. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus, Durchfahrt vermauert. E. 19. Jh.



1206. Seckenheim, Siegeskreuz von 1462
vor der Zerstörung im Mannheimer Schloßmuseum

NR. 39. Zweigeschossiges verputztes Wohnhaus in Traufenstellung. Durchfahrt mit Pilastern um 1865.

NR. 66 s. Schule.

NR. 80.

Pläne: GLA 235/37258, 1936.

Dreiteiliges Turnvereinshaus. Kopfbauten mit Mansarddächern, verputzt. Dazwischen Saalbau, verändert. 1923.

NR. 101. Zweigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus. Rechteckfenster mit Sandsteinumrahmungen, im Obergeschoß auf Konsolen. Stockwerksgesims. Unter dem Hauptgesims. Zahnleiste. 1909.

NR. 103. Zweigeschossiges verputztes Wohn- und Geschäftshaus. Erdgeschoß Segmentbogenfenster mit roten Sandsteinumrahmungen. Rechteckfenster im Obergeschoß mit Sandsteinumrahmungen und verzierten Sohlbänken. Stockwerksgesims roter Sandstein. Abgeschrägte Ecke. Um 1910.

WASSERTURM

Polygonaler Grundriß. Verputzt. Lisenengliederung. Kupfernes Kuppeldach. Um 1910.

WEGKREUZ

An der Hauptstraße beim kath. Pfarrhaus, Hauptstraße 78. Inschrift am Sockel: NICHT HOLZ NOCH/ STEIN DEN HEILAND/ DEIN ANBET/ALEIN/ /NONO SEPTEMBRIS / HAEC EFFIGIES CHRISTI / CRVCIFIXI ERECTA EST/ SVB IGNATIO LOEFFLER/ PAROCHO ET IOANNE . . . ERT/REP PRA. (Chronogramm: 1730). Sandstein. Kreuz mit Korpus erneuert.

ABGEGANGENE WEGKREUZE

Nach dem Gemarkungsplan im GLA H/Seckenheim Nr. 3 standen weitere Wegkreuze an der Kapelle und an der Hauptstraße am Ortsausgang nach Neckarhausen.

DENKMAL an die Schlacht bei Seckenheim s. Friedrichsfeld.

1206

FRIEDHOF

LAGE: Südlich des Stadtteiles bei Suebenheim.

Nach der Aufgabe des alten Friedhofes bei der kath. Kirche angelegt. Grundstein am Portal 1845. Eingangsgebäude mit Segmentbogenportal, Giebelverdachung, Rundbogenfenster.